

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Magenleiden.

Herr Lehrer W. aus B. war schon längere Zeit an Magenleiden, verbunden mit Verstopfung nebst Blutandrang nach dem Kopfe, erkrankt. Patient kam am 19. Juli in die Anstalt und wurde ihm folgende Vorschrift gegeben: Morgens Ganzabwaschung 22°, abends Leibumschlag 22°, täglich Halbbäder 24° und 10 Minuten lang, dazu dreimal wöchentlich Sitzbäder mit folgender Uebergiessung, Fussbäder 15° 5 Minuten lang. Dazu kamen tägliche Massage des Magens und des Unterleibs, ferner Rumpfbeugen, Schenkelbeugen. Die Diät bestand anfangs in trockenem Gemüse (Gries, Reis, Graupen etc.), Albumin-Zwieback und Albuminbrot; später kam die Schrothsche Kur in leichter Form (Zusatz von Kompots, Puddings, Eier etc.) in Anwendung und zuletzt konnte leichtes Fleisch (Kalbfleisch, Geflügel, Kalbshirn etc.) mit Brei und Suppe wieder genossen werden. Die Magenausspülungen wurden in der ersten Woche täglich, später einen Tag um den anderen ausgeführt und ist besonders ihnen ein grosser Teil an dem Gelingen der Kur zuzuschreiben. Schon nach 14 Tagen war die Verdauung fast wieder normal, infolge des ableitenden Verfahrens verlor sich der Blutandrang nach dem Kopf, so dass der Kranke nach dreiwöchentlicher Kur geheilt wieder abreisen konnte.

Blutarmut und Nervosität.

Herr P. wurde am 13. Juli aufgenommen. Er litt schon viele Jahre an hochgradiger Nervosität und Blutarmut, welche mit Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Schmerzen im Kopf und verschiedenen Teilen des Körpers verbunden war. Ganzabwaschungen, täglich Ganzmassage, Atemgymnastik, Packungen, Licht-, Luft- und Sonnenbäder mit folgenden Halbbädern, Giessungen u. s. w. wurden angewendet. Als Diät wurde vegetarische Kost verordnet, Albuminkraftsuppe etc. Nach vierwöchentlichem Aufenthalt konnte Patient die Anstalt frischen Mutes verlassen, er hatte zwölf Pfund zugenommen, und die oben angegebenen Beschwerden waren vollständig verschwunden.

Glänzender Heilerfolg auf naturheilkundlichem Wege. Kohlenoxydgas-Vergiftung.

Mitgeteilt von Lehrer J. Schubert, Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 49.

Frau Sattlermeister Emilie Beyer in Breslau, Bischofstrasse 1, teilte dem Einsender dieses unter genauester Angabe der beteiligten Personen und Zeugen nachstehende hochinteressante Thatsache mit der Bitte um Veröffentlichung mit:

Am 10. April dieses Jahres (1891) erhielt ich aus Strehlitz bei Ströbel am Zobtenberge ein Telegramm des Inhalts: „Sofort kommen. Bruder und Schwester gefährlich krank“. Am bezeichneten Orte angekommen, fand ich Beide bewusstlos vor. Als Ursache dieser plötzlichen Erkrankung war seitens eines sofort herbeigerufenen Arztes Kohlenoxydgas-Vergiftung festgestellt worden. Durch die Errichtung eines Notofens beim Bau eines neuen Schornsteins war nämlich eine reichliche Gasausströmung nach den durch eine dünne Wand getrennten Schlafräumen veranlasst worden. Mitten in der Nacht erwachte der junge Mann unter Kopfschmerz und dumpfer Betäubung; seine Bemühungen, das Fenster zu öffnen, waren vergeblich. Er sank um und blieb bewusstlos auf der Diele liegen. Sein Befinden besserte sich bald; bei der Schwester war die Betäubung jedoch eine so bedeutende, dass alle Bemühungen der Wiederbelebung, die seitens des nächstwohnenden Arztes Dr. T. angestellt wurden, völlig fruchtlos blieben. Nach meiner Ankunft in Strehlitz erschien der Arzt zum zweiten Male. Auf meine Frage, ob noch Hoffnung vorhanden sei, erwiderte er, dass eine Heilung ganz unmöglich sei. Das Einzige, was er noch versuchen könne, wäre, der Kranken Blutegel zu setzen. Als getreue Anhängerin der Naturheilkunde widersprach ich einer solchen Manipulation, zumal ich wusste, dass die Besinnungslose früher in so hohem Grade an Blutarmut gelitten, dass sich Herzbeutelwassersucht herausgebildet hatte, von welchem Leiden sie erst durch naturgemässe Behandlung befreit worden war. Ich verweigerte also jede Art von Blutentziehung ganz entschieden.

Vom Arzte auf diese Weise jeder Aussicht auf Genesung meiner Schwester beraubt, war ich vollständig auf mich selbst angewiesen. Ich versuchte zunächst durch kalte Abwaschungen, Wadenpackungen und kühle Kompressen auf die Kranke erregend einzuwirken. Gleichzeitig liess ich auch die praktische Naturheilkundin, Frau Ronge aus Breslau, telegraphisch zu mir bitten, welche sofort die Kur begann. Bei der Kranken blieben jedoch alle Wasseranwendungen augenscheinlich ohne jede Wirkung. Mit geschlossenen Augen, fest zusammengepressten Zähnen und Lippen lag sie starr und steif da. Nur die Wahrnehmung des leisen Atmens und der Herzschlag gaben Zeugnis des noch vorhandenen schwachen Lebens. So blieb es 18 Tage hindurch. Auf Anordnung der Frau Ronge wurde die Kranke die ersten sechs Tage nur mit Milchklystieren genährt, da durch den fest geschlossenen Mund Nahrung nicht zuzuführen war.